

Folk Frühling und Singewettstreit Nachwuchsförderung auf Burg Waldeck und in Venne

Junge Menschen für Traditionen begeistern

Wie kommen Jugendliche zur Folkmusik? Es ist so wie in anderen Lebensbereichen: Sie müssen erst einmal die Möglichkeit haben, etwas kennenzulernen, und zwar am besten von Menschen, die begeistert sind. Die gibt es zum Beispiel beim Venner Folk Frühling im Mai und auf Burg Waldeck, wo im September zum neunzehnten Mal der Peter-Rohland-Singewettstreit stattfindet.

TEXT: JENS-PETER MÜLLER



Schlagsaite auf Burg Waldeck_Foto: Ingo Nordhofen



Kids go Folk auf Burg Waldeck 2007_Foto: Ingo Nordhofen

Peter Rohland? Nur wenige Folkinteressierte können heute mit dem Namen dieses 1966 im Alter von nur 33 Jahren an einer Gehirnkrankheit verstorbenen Sängers etwas anfangen. Er gehörte zu den Mitbegründern der legendären Festivals der Sechzigerjahre wie Chanson Folklore International auf Burg Waldeck und war ein leidenschaftlicher Sammler deutscher und internationaler Lieder. Wer seine Stimme auf Schallplattenveröffentlichungen hört, bekommt schon darüber eine Ahnung vom großen Charisma dieses Wegbereiters. Wie Stephan Rögner im 1976 bei Edition Venceremos erschienenen *Folkbuch 6* schrieb, hat Rohland „der deutschen Volkslied-Tradition neue Aspekte abgewonnen“ und sie „aus ihrer romantischen Vertäuung gelöst“. Er beschäftigte sich mit den Chansons des französischen Rebellen François Villon und wagte es knapp zwanzig Jahre nach dem Holocaust, als erster in Deutschland wieder jiddische Lieder zu singen.

Peter Rohland als künstlerisches Vorbild

Rohland ist ein guter Patron für den seit dem Jahr 2000 jährlich auf der idyllisch im Hunsrück gelegenen Burg Waldeck ausgetragenen Wettbewerb, der sich nicht nur, aber insbesondere an junge Menschen richtet. Organisiert und moderiert wird die Veranstaltung seit einigen Jahren von zwei Mitgliedern der Kölner Band Schlagsaite, Daniel Hermes und Markus Giesler. Sie kommen aus der Pfadfinderbewegung und der Bündischen Jugend, deren zentraler Treffpunkt die Burg Waldeck ist, und wurden, wie sie erzählen, durch den zweiten Irakkrieg politisiert. Anfang zwanzig

waren sie, als sie mit Schlagsaite bei der vierten Ausgabe des Singewettstreits 2003 zu den Siegern gehörten. Tief beeindruckend für die beiden war dabei die Begegnung mit dem Geiger Hanno Botsch, der vierzig Jahre zuvor mit Peter Rohland auf der Bühne gestanden hatte.

Beim Singewettstreit, stellen Hermes und Giesler im Gespräch sofort klar, gehe es aber nicht hauptsächlich ums Gewinnen. Zwar gebe es einige hundert Euro an Preisgeldern in den vier Kategorien Jugendfahrtengruppen, Ensembles, Singkreise und Einzelsänger sowie einen Sonderpreis für das beste, selbst getextete politische Lied, aber der Charakter eines Familienfestes mit freundschaftlichem Austausch sei das Entscheidende. „Der Singewettstreit ist eine der seltenen Plattformen, insbesondere auch für Einzelkünstler, sich einem großen, sehr dankbaren Publikum vorzustellen“, sagen sie.

Das *Folker*-Interview findet während der letzten Arbeiten zum neuen Schlagsaitealbum *Vom Mond* statt. Auch das Repertoire der Band ist seit eh und je ganz im Sinne Rohlands von großer kultureller Offenheit geprägt. „Wir bewegen uns zwischen deutschsprachiger Liedermacherei, osteuropäischer Folklore, französischem Chanson und einem popmusikalischen Klangideal.“

Jede Generation verändert die Traditionen

Deutsches Volkslied in Reinkultur à la Peter Rohland gibt es aber wie bei den meisten jungen deutschen Bands heute kaum. „Jede Generation nimmt die Tradition auf und verarbeitet sie weiter, wie es für sie adäquat ist“ stellt Daniel Hermes fest. „Und sie ergänzt sie um was Neues, wie Peter Rohland es ja damals mit den jiddischen Liedern auch gemacht hat. Heute sind es Fusionen zwischen Pop und Folkeinflüssen aus vielen Kulturen. Auf der anderen Seite gibt es zum Beispiel bei einer Liedermacherin wie Dota Kehr, die nicht unbedingt nach Folk klingt, im Konzert Momente, wo sie sich ganz in der Tradition der Waldeck-Festivals nur mit Gitarre begleitet.“ Nannten sich die Deutschfolkgruppen der Siebziger noch Zupfgeigenhansel, Fiedel Michel oder Liederjan, so heißen sie heute Oleg and the Popov, Mirvana in the Groove Kitchen, oder Circle Nine.

Vor einigen Jahren waren die jungen Musikerinnen und Musiker der letztgenannten Formation aus dem niedersächsischen Venne auf der Waldeck erfolgreich. Die Geschichte dieser Folkband begann 2004 mit einer Anzeige des Vereins Venner Folk Frühling in der örtlichen Tageszeitung. Anfangs nannte sich das Projekt Kids go Folk, später Circle Nine. Geblieben ist die Begeisterung für das gemeinsame Musizieren oder, wie es der Venner Folkmusiker Rainer Mix sagt, der das Projekt von Beginn an betreut: „Es ist erstaunlich, wie alle durchweg bei der Stange geblieben sind.“ Und er betont: „Auch wenn der Bandname nach englischsprachigem Folk klingt, war es mir immer wichtig, dass die jungen Leute verschiedene Stile, auch deutsches Volkslied kennenlernen.“ Circle Nine begleiten wie seit einigen Jahren üblich auch bei der diesjährigen zwanzigsten Ausgabe des Venner Folk Frühlings (siehe auch separate Meldung in der „Szene“) den Gottesdienst am Festivalsonntag. ◀

- burg-waldeck.de / circle-nine.jimdo.com / folkfruehling.de / schlagsaite.de
- **Albumtipp:** Schlagsaite, *Vom Mond* (2018)
- **Termine:** 10.-13.05.18: Venne, 20. Folk Frühling, 08.09.18: Dorweiler, Burg Waldeck, 19. Peter-Rohland-Singewettstreit (Anmeldeschluss: 1.9.2018)
Termine für Schlagsaite siehe Serviceseiten in der Heftmitte und folker.de